

## H15 Evo BR – brachialer Subwoofer von Audio System



# Bass mit Tiefgang

Bei Audio System gibt es noch echte Subwoofer. Wir haben den H15 Evo BR zum Test in der Redaktion.

Audio Systems H-Serie war schon immer besonders bei den Pegeljüngern beliebt. Jetzt tritt der größte Woofer der Familie und damit der dickste Brocken im gesamten Lieferprogramm als neu gemachte EVO-Version an.

Allein das Wooferchassis wiegt 21,6 Kilogramm und dann kommt noch jede Menge Holz drumherum. Wie bei der X-Serie geht Audio System bei den H-Evo-Woofern zur neuen Papiermembran über, die auf der Vorderseite eine dicke



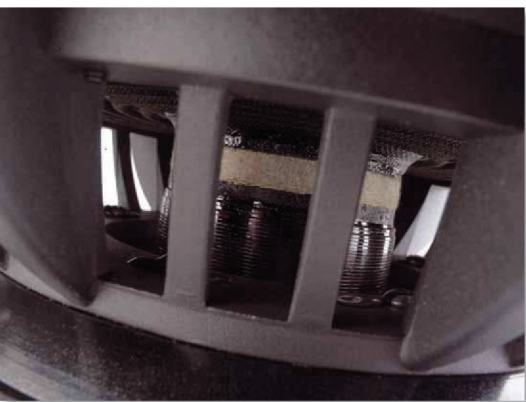
Der H15 Evo ist ein gewaltiger Brocken mit Dreifach-Ferritmagnet und 21,6 Kilo Kampfgewicht

Kunststoffschiene zur Verstärkung aufweist. Dieser Verbund ist nicht übermäßig schwer, jedoch sehr stabil und somit perfekt geeignet als Subwoofermembran. Das Gewicht der Schwingeinheit wird in dieser Leistungsklasse



Zwie Zentrierspinnen werden mit einem Kunststoffstufung voneinander getrennt, die obere trägt die Zuleitungslitzen zur Spule

von der Schwingspule stark beeinflusst. Und Schwingspule hat der H15, und zwar jede Menge. Auf den Dreizollträger ist eine Mörderspule aus dickem Flachdraht gewickelt, die Audio System im Heimatland des dB-Drags, nämlich in den USA, herstellen lässt. Das Teil ist natürlich eine Doppelspule mit zwei Abgriffen, hier mit 2 Ohm pro Spulenabgriff. Also gar nicht mal so unglaublich niederohmig, sondern völlig alltagstauglich für einen oder zwei Verstärkerkanäle. Um so einen Brummer in Bewegung zu versetzen, ist natürlich jede Menge Antrieb vonnöten. Der H15 Evo kommt dazu mit einer Anordnung von drei fetten Ferritringen daher, auch die sehr sauber gedrehten Polplatten fallen sehr fett aus. Durch die riesigen Fenster im Druckgusskorb kann reichlich Luft strömen, außerdem lässt sich der lineare Hub auf ca. 25 Millimeter in jede Richtung schätzen. Mechanisch sind's 55 Millimeter Arbeitsweg von der Spider bis zur Polplatte. Oder besser gesagt von der unteren der beiden Spinnen, denn es sind zwei Stück vorhanden. Auch das Gehäuse muss natürlich recht massiv ausfallen. Hierzu kommt 19er-MDF zum Einsatz, außer bei der Schallwand. Die besteht aus 28-mm-Material und ist im Bereich des Wooferkorbs nochmals mit ei-



Fetter Flachdraht, flach auf den Dreizoll-Träger gewickelt

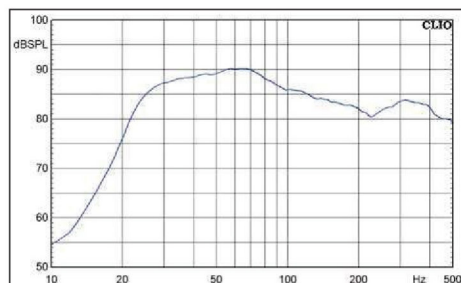
nem Rahmen verstärkt. Drei dicke Drahtbügel sorgen für den nötigen Membranschut. Beim Bassreflexsystem hat man sich richtig Mühe gegeben, um den Tunnel korrekt dimensioniert im Gehäuse zu integrieren. Die große Öffnung mündet an der Gehäusefront, innen drin ist der Tunnel zweimal gefaltet, um die erforderliche Länge von gut 60 Zentimetern unterzubringen.

## Messungen und Sound

Insgesamt fasst die Box 115 Liter Innenvolumen, die Tuningfrequenz des Bassreflexsystems liegt bei 31 Hz. Das reicht für eine untere Grenzfrequenz von ca. 25 Hz und damit für tiefsten Dunkelbass bei vollem Pegel. Der Woofer selber ist ein relativ modernes Layout. Das wichtigste ist eine stramme und damit stabile Membranaufhängung, hier bildet die Nachgiebigkeit von nur 0,05 mm/N die zwei bretharten Zentrierspinnen ab. Dadurch gehen Freiluftresonanz und Güte nach oben, was den H15 Evo jedoch keinesfalls davon abhält, tiefe Töne zu produzieren. Dafür braucht er eben seinen Platz – von nichts kommt nichts. Das gilt auch für den Verstärker, mit dem man unter 500 Watt völlig zum scheitern verurteilt ist. Ein rundes Kilowatt wären schon gut, dann klappert's auch mit den Nachbarn. Die kann man nämlich mit dem H15 Evo richtig schön ärgern. Es geht nämlich gewaltig zur Sache, wenn man nicht zimperlich mit dem Lautstärkesteller ist. Dann ist der Innenspiegel immer kurz vorm Abfallen und auch die Karosse bekommt ihr Fett weg. Pegel satt bis in den Tiefstbass ist die Devise. Der Woofer drückt ohne Ende, wobei sich die fetten Beats noch sehr gut auseinanderhalten lassen. Sicher wird so ein Brummer nicht für SQ-Anwendungen angeschafft, er kann es aber gar nicht mal schlecht. Auch Techno geht und die gute alte Bassdrum kommt megafett auf die Ohren. Bei wüsten Bassorgien à la RnB läuft der Audio System dann erwartungsgemäß zu Hochform auf. Hier bleibt kein Auge trocken, das ist mal sicher.

## Fazit

Der H15 Evo BR wird seinem Ruf als Wuchtbrumme gerecht. Wer sonst nichts mit seinem



90 dB ist für einen derart großen Woofer im üblichen Bereich. Dafür reicht die Wiedergabe bis unter 30 Hz

Kofferraum vor hat, bekommt einen Subwoofer für Erwachsene mit Druck und Tiefbass ohne Ende.

Elmar Michels



## Audio System H15 Evo BR

Vertrieb Audio System Germany, Hambrücken  
Hotline 07255 7190795  
Internet www.audio-system.de

▶ Klang	55 %	1,1	■■■■■
Tiefgang	12,5 %	1,0	■■■■■
Druck	12,5 %	0,5	■■■■■
Sauberkeit	12,5 %	1,5	■■■■■
Dynamik	12,5 %	1,5	■■■■■

▶ Labor	30 %	1,0	■■■■■
Frequenzgang	10 %	0,5	■■■■■
Wirkungsgrad	10 %	2,0	■■■■■
Maximalpegel	10 %	0,5	■■■■■

▶ Verarbeitung	20 %	1,5	■■■■■
----------------	------	-----	-------

## Technische Daten

Korbdurchmesser	39,5 cm
Einbaudurchmesser	35,7 cm
Einbautiefe	24,2 cm
Magnetdurchmesser	22,5 cm
Gehäusebreite	84,0 cm
Gehäusehöhe	48,5 cm
Gehäusetiefe	30/47 cm
Gewicht	50,2 kg

Nennimpedanz	2 x 2 Ohm
Gleichstromwiderstand Rdc	4,15 Ohm
Schwingspuleninduktivität Le	2,33 mH
Schwingspulendurchmesser	75 mm
Membranfläche	814 cm <sup>2</sup>
Resonanzfrequenz fs	38 Hz
mechanische Güte Qms	6,35
elektrische Güte Qes	0,89
Gesamtgüte Qts	0,78
Äquivalentvolumen Vas	43,7 l
Bewegte Masse Mms	373 g
Rms	13,99 kg/s
Cms	0,05 mm/N
B x l	20,40 Tm
Schalldruck 1 W, 1 m	90 dB

Leistungsempfehlung	>700 W
Testgehäuse	BR 115 l
Reflexkanal (d x l)	245 cm <sup>2</sup> x 61,5 cm

## Bewertung

Preis	um 900 Euro		
Klang	50 %	1,1	■■■■■
Labor	30 %	1,0	■■■■■
Verarbeitung	20 %	1,5	■■■■■

## Audio System H15 Evo BR

Absolute Spitzenklasse

Spitzenklasse

Oberklasse

Mittelklasse

Unterkategorie

1,2

Preis/Leistung:  
sehr gut

**CAR & HiFi**

Ausgabe 5/2020

„Brachialer Pegel und Tiefbass.“